©Entomologischer Verein Apollo e.V. Frankfurt am Main; download unter www.zobodat.at

230 Nachr. ent. Ver. Apollo, Frankfurt, N. F., Bd. 9, Heft 4: 230–233 – Dezember 1988
ISSN 0723-9912

BUCHBESPRECHUNG

H.-J. WEIDEMANN: **Tagfalter, Band 2, Biologie - Ökologie - Biotopschutz.**
Melsungen (Verlag Neumann-Neudamm) 1988, 372 Seiten, durchgehend farbig illustriert. ISBN 3-7888-0509-9. Erhältlich im Buchhandel (38,– DM)

Den Autor dem lepidopterophilen Leser vorstellen zu wollen, hieße Eulen nach Athen zu tragen. Vielmehr wurde das Erscheinen des 2. Bandes schon seit langem ungeduldig erwartet.

Das Buch entspricht im Aufbau dem vorangegangen 1. Teil, nur daß der vorausgehende Allgemeine Teil hier nur etwa ein Viertel des Gesamtumfanges ausmacht. Vorgestellt werden zunächst die Entwicklungsstadien der Tagfalter, doch wird nicht in trockener Schulmeisterart (Ausnahme die sehr kurzabgehandelten Stadien Puppe und Imago), sondern mit typischen WEIDEMANNschen Erläuterungen über Sinn und Auswirkung das Thema abgehandelt. Zwei Raupenbestimmungstabellen, die eine nach Pflanzenarten, die andere nach morphologischen Gesichtspunkten, runden dieses Thema ab. Den Abschluß bildet eine vierseitige Tabelle biologischer Daten. Der Schmetterlingsschutz wird über eine kurze Abhandlung des Artenschutzes an ausführlichen Beispielen über Schutzmaßnahmen in der Landschaft und im Garten dargelegt.

Im speziellen Teil werden die noch fehlenden Tagfalterfamilien (Lycaenidae pars: "Zipfelfalter", Nymphalidae, Satyridae, Hesperiidae) mit zumindestens anderthalb Seiten pro Art abgehandelt. Am Ende findet sich ein Verzeichnis deutscher und wissenschaftlicher Namen aller in beiden Bänden abgehandelten Arten.

WEIDEMANNs Tagfalterbücher sind ein Kompromiß zwischen einem feldökologischen Buch und einem Bestimmungsbuch. Damit versucht er einerseits, dem naturschutzinteressierten Laien gerecht zu werden, andererseits, durch die ausschließliche Wiedergabe von gesicherten Eigenbeobachtungen mit Verknüpfung von vegetationskundichem Gedankengut, dem Fachmann neue Lösungen zu zeigen. Damit ist es vergleichbar (aber nicht identisch) auf dem Markt nur mit dem Werk des Schweizerischen Bundes für Naturschutz, "Tagfalter und ihre Lebensräume"

Das Buch wird durch den Verlag vor allem als (neuartiges) Bestimmungsbuch verkauft, was WEIDEMANN in seinem Konzept zu berücksichtigen hatte. Doch gerade hier zeigt das Buch seine Schwächen. Raupenbestimmungstabellen, die nicht klar die hier nicht behandelten Heterocera oder gar Blattwespenraupen abtrennen helfen, sind für Laien völlig ungeeignet. Dem Kundigen wäre dagegen

©Entomologischer Verein Apollo e.V. Frankfurt am Main; download unter www.zobodat.at

mit einer gestrafften Bestimmungshilfe gedient gewesen, so hätte man z. B. auf die gleich zweimal wiedergegebenen Zeichnungen einiger Raupen verzichten können, zumal da die *machaon*-Raupe allein im zweiten Band noch fünfmal auf Fotos auftaucht. Die Falterbeschreibungen sind in vielen Fällen überflüssig und ermöglichen in einigen Fällen auch nicht in Verbindung mit den (sehr guten) Abbildungen eine sichere Bestimmung auf dem Artniveau (z. B. bei *Speyeria* [oder *Argynnis* – die Splittergattungen *Fabriciana* und *Mesoacidalia* sind eigentlich unnötig] *niobe, adippe* und *aglaja*). Fehlbestimmungen und Falschmeldungen basierend auf solchen "Bestimmungsbüchern" sind häufig genug Zeugnis der Arbeit von (auch akademischen geschulten) Laien im Schmetterlingsschutz. Hier können die beiden Bände von WEIDEMANN dem obengenannten Schweizer Werk nicht das Wasser reichen.

Doch der Wert der WEIDEMANNschen Bände steckt im Detail. Sowohl im Allgemeinen Teil wie in den speziellen Artkapiteln steckt eine unglaubliche Fülle von Informationen gerade für die naturschutzbezogene Praxis (und für den Falterzüchter, wenn er zwischen den Zeilen lesen kann). Gerade diese Fülle von Erkenntnissen und Schlüssen, in einer sehr angenehm zu lesenden Art, machen es einem schwer, das Buch wieder aus der Hand zu legen, hat man einmal irgendwo zu lesen begonnen. Durch diese typisch WEIDEMANNsche Handschrift wird das Buch zu einer Pflichtlektüre für jeden, der im Naturschutz mitzureden (und zu handeln) müssen meint. Doch auch der Falterfachmann findet viele Anregungen, wenn für ihn nicht gerade nur ein "toter Falter ein guter Falter" ist. Damit ist das Buch allgemein jedem Interessierten sehr zu empfehlen, nur als Bestimmungswerk sollte es nicht allein für sich benutzt werden.

Bei allem Lob finden sich auch einige Fehler, die den großen Wert des Buches insgesamt aber kaum beeinträchtigen. So ist, wohl als bedeutenster Fehler, auf der Seite 307 bei den überaus wichtigen (und sehr guten) Abbildungen der Unterseite der *Pyrgus*-Arten eine Verwechslung zwischen *P. carthami* (= *frittilarius*) und *P. armoricanus* erfolgt sowie zwischen *P. serratulae* und *P. alveus*. Bei den Zeichnungen, die als Bestimmungshilfe bei dieser Gattung dienen sollen, sind zudem die Unterscheidungsmerkmale völlig unzureichend beschrieben, so daß eine sichere Bestimmung von Faltern dieser Gattung damit nicht möglich ist. Natternwurz wird keineswegs nur von *Proclossiana eunomia* befressen (Seite 180), ich selbst habe ausgewachsene Raupen von *Clossiana selene* (Westerwald) und *C. titania* (Aostatal, Italien) an dieser Pflanze fressend gefunden. Der "Natternwurz-Perlmutterfalter" (*C. titania*, und nicht, wie bei WEIDEMANN, *P. eunomia*) hat seinen deutschen Namen also durchaus zu recht. Überhaupt ist sein Versuch, eine "Revision" der deutschen Namen durchzuführen, sehr zweifelhaft. Für die *Pyrgus*-Arten werden aus den Würfelfaltern "Puzzlefalter", und Namen wie "Zweibrütiger Sonnenröschen-Bläuling" erinnern sehr an BERGMANNs Wortschöpfungen. Zum Glück haben sich diese nicht durchsetzen können, und auch WEIDEMANNs neuer Versuch dürfte fehlschlagen. Deutsche Namen sind halt gewachsener Sprachschatz und nicht wissenschaftliches Vokabular.

©Entomologischer Verein Apollo e.V. Frankfurt am Main; download unter www.zobodat.at

WEIDEMANN nutzt jede Gelegenheit (mit Recht), die geradezu schwachsinnige Bundesartenschutzverordnung und ihre Auswirkungen auf Naturschutz und wissenschaftliche Arbeit darzustellen. Doch scheint ihm dabei entgangen zu sein (Seite 76), daß die Verordnung vom 25. 8. 1980 inzwischen überholt ist (oder lag es an der langen "Reifezeit" des Buches?). Die Neufassung vom 19. 12. 1986 ist allerdings nicht weniger fehlerstrotzend und realitätsfern und in ihrer Auswirkung durch die Umwandlung einer Ordnungswidrigkeit in einen Straftatbestand noch weit erschreckender (Kriminalisierung weitgehend jeder wissenschaftlichen Arbeit). Übrigens sind durchaus auch türkische Populationen von *Allancastria cerisyi* (siehe Seite 95) "geschützt" durch die Bundesartenschutzverordnung. In der Tabelle biologischer Daten (Seite 72) wird die maximale Eizahl bei *Parnassius apollo* mit 60–130, bei *Iphiclides podalirius* mit 130–250 angegeben. Ich selbst habe bei *P. apollo* Eizahlen von bis zu 330 erzielt und bezweifele umgekehrt bei *I. podalirius* Eizahlen von 130 Stück und mehr. Beim Thema Schmetterlingsschutz im Garten wird die Ansiedlungsmöglichkeit von Osterluzeifalterarten (Seite 95) diskutiert. Solche "Faunenanreicherungen" sind nicht nur strafbar, sondern können auch gefährlich für die heimische Natur sein, wie WEIDEMANN selbst auch hinweist. Warum wird die *Limenitis*-Gruppe an den Anfang der Nymphalidae gestellt, die nahverwandten *Apatura*-Falter stehen aber am Ende?

Es werden sich sicher noch mehr Kritikpunkte finden, die die Bedeutung des Werkes aber nicht schmälern. Es ist unbedingt zu empfehlen jedem Lepidopterologen, aber auch jedem im Naturschutz tätigen Laien, und auch dem Naturliebhaber, der sich an unseren heimischen Faltern (noch) erfreuen kann.

Ernst BROCKMANN